

Corona-Schutzimpfung auch im Münchner Süden möglich machen!

Text:

Der Bezirksausschuss Sendling fordert die Stadtverwaltung und die für die Corona-Schutzimpfungen zuständigen Organisation auf, auch im Münchner Süden ein oder mehrere kleine Impfzentrum aufzubauen. Ziel ist dabei, dass es allen, die sich impfen lassen wollen, möglich ist ohne lange Zufahrtswege eine Impfung zu erhalten.

Eine Möglichkeit sehen wir unter anderem in kleinen Impfstationen in den Alten- und Service-Zentren.

Begründung:

Es ist bekannt, dass gerade in den ersten Wochen sehr viele Menschen geimpft werden (sollen), die Mobilitätsprobleme haben oder anderweitig eingeschränkt sind, sodass der Weg nach Riem eine riesige Hürde bedeutet.

Barrierefreies Erreichen eines Impfzentrums ist Voraussetzung, dass sich die Menschen impfen lassen können.

Eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln birgt zudem die Gefahr sich dort zu infizieren.

Einen Begleitservice zu organisieren bringt Institutionen, die solche anbieten (z.B. ASZ) sehr schnell an Kapazitätsgrenzen und bedeutet dann für zwei Personen das Risiko in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine weitere Infektionsgefahr entsteht durch die nicht zu vermeidende körperliche Nähe bei derartigen Begleitungen, die schnell länger als 1/2 Stunde anhalten. Es ist ein Widerspruch, wenn auf der einen Seite die Politik auffordert Homeoffice zu machen, auch um den öffentlichen Nahverkehr zu entlasten und dann andererseits in der Großstadt München das Impfen nicht dezentral organisiert wird.

Initiative:

Elisabeth Robles Salgado

Mitglied im Bezirksausschuss Sendling

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen